

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 8

Rubrik: Aus Welt und Presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Welt und Presse

Technokratie

«Wir müssen uns darüber klar werden, dass wir am Ende einer Weltepoche stehen, und dass die letzte Wurzel der Weltkrise nicht in der Politik, sondern in der Technik zu suchen ist.»

«Hundert Arbeiter in einer modernen Ziegelbrennerei können heute den gesamten Ziegelsteinbedarf der Vereinigten Staaten herstellen. In der Roheisenproduktion stellt heute ein Arbeiter in einer Stunde dieselbe Menge wie vor 50 Jahren in 650 Stunden her. In der Landwirtschaft kann ein Arbeiter heute in einer Stunde dasselbe leisten, was 1840 3000 Arbeitsstunden erforderte. Noch krasser ist vielleicht das Beispiel eines Betriebes in Milwaukee, wo heute mit 208 Mann Belegschaft eine tägliche Produktion von 10,000 Automobilchassisrahmen und 55 km Röhrenleitung erreicht wird.»

«Ein noch phantastischeres Bild bietet die Glühbirnenindustrie, in der ein Arbeiter heute pro Stunde so viel produziert wie 1914 in 9000 Stunden. Und zum Bau dieser

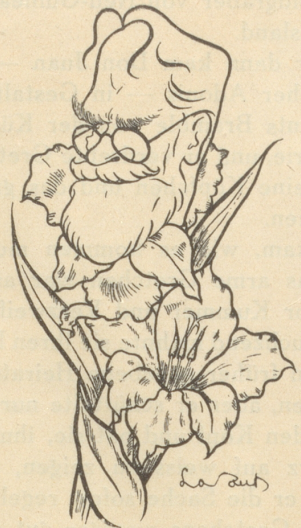
Hochleistungsmaschine war die sechswöchige Arbeit von nur 37 Menschen erforderlich!»

«Selbst wenn alle unsere Betriebe wieder im Tempo von 1929 produzierten, wäre für nicht mehr als die Hälfte unserer vierzehn Millionen Arbeitslosen Arbeit vorhanden. Wir sehen heute überall verzweifelte Versuche, Menschen dort an die Arbeit zu stellen, wo keinerlei Arbeit für sie mehr vorhanden ist und wo Maschinen unendlich viel rationeller arbeiten als sie. Kommt denn niemand auf den Gedanken, die Maschinen die Arbeit des Menschen verrichten zu lassen und ihm durch die Arbeit seiner Maschinensklaven endlich Musse zu verschaffen.»

«Technokratie» zeigt, dass nach dem heutigen Stande der Technik und ihrer Anwendungsmöglichkeiten die erwachsene Bevölkerung Amerikas etwa vier Tage pro Woche vier Stunden täglich arbeiten müsste, um alle unsere materiellen Bedürfnisse zu befriedigen.»

(Aus einem Artikel von W. Parrisch.)

N.B. Die Zahl der Arbeitslosen in Amerika beträgt heute 17 Millionen.



GEORGE BERNARD SHAW
ENGLAND

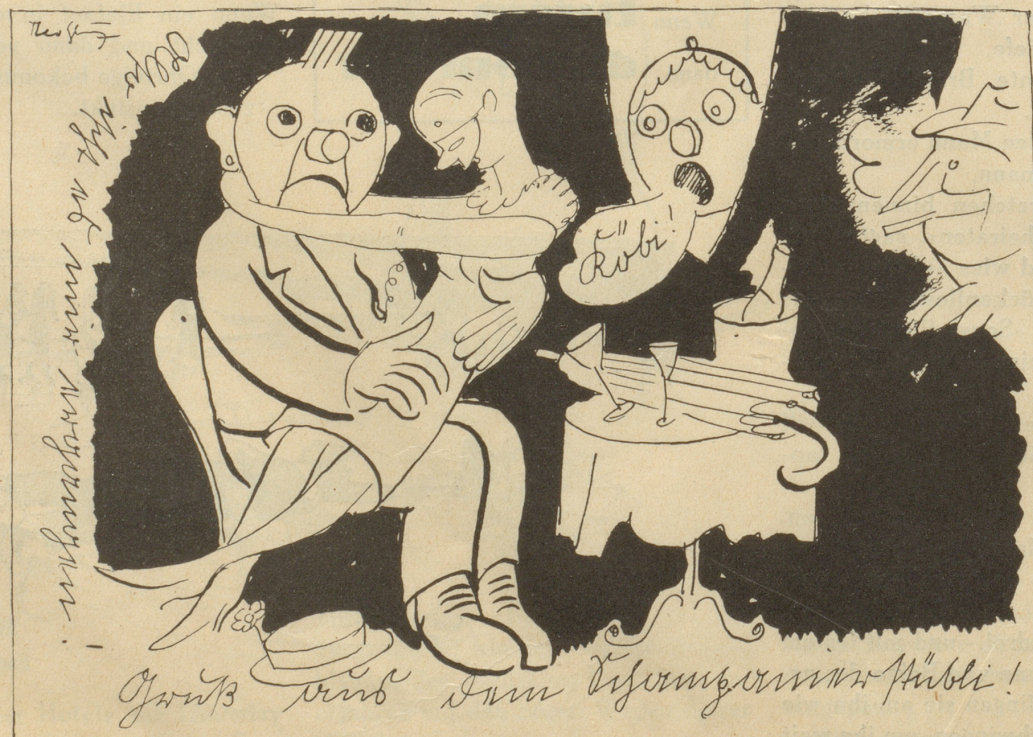
„Gladiolus“

Champagne
MAULER

Die Schönste in Amerika

Die Filmschauspielerin Lili Damita, Gattin des Multimillionärs S. A. Smith, hat sich im Casino «National» in Havanna mit einem New Yorker Revue-Star geprügelt, weil sie glaubte, die fremde Schönheit suche die Aufmerksamkeit ihres reichen Gatten auf sich zu lenken. Nach einem heftigen Wortwech-

sel stürzte sich die Diva auf die Rivalin, und kratzend, beissend und prügelnd wälzten sich die wütenden Amazonen am Boden, bis die Polizei gütigst beide in Haft nahm. — Und nun stellen Sie sich vor: Lili Damita, wunderbar frisiert, kunstvoll geschminkt, delikat gepudert, raffiniert manikürt, und gekleidet, wie es sich nur eine MillionärsGattin leisten kann ... ein Bild, ein Gedicht, der Traum von tausend unverständenen



Köbi an der Fasnacht

ABRÜSTUNGS GESPRÄCHE

Sie reden schön, sie reden gut
Und zeigen auch Gefühle.
Man hört das Wasser klatschen um
Das hohe Rad der Mühle.

Das Mühlrad dreht sich, dass es spritzt,
Mit scheinbar wildem Eifer,
Doch keine Tat entspringt dem Schaum
Und grossem Redegeifer.

Man möchte wohl des Krieges Holz,
Geweih't den alten Göttern,
In der Gemeinschaftssäge gern
Zerschneiden jetzt zu Brettern.

Doch Götzenfurcht lähmt manche Hand
Und macht die Herzen pochen:
Es könnte sägen Unverstand
Sich in die eignen Knochen.

Gnu

Männerherzen — — und dann ... so was
von ordinär ... kratzen, beißen (vielleicht
hat sie sogar noch gespuckt) ... und das
ist nun das Schönste aus Amerika...

Vor sechs Monaten ...

... «einmal habt ihr Deutschland in Grund
und Boden regiert. Ihr seid die wahren
Schuldigen vom November 1918. Das ein-
zige, was wir für euch empfinden ist Hass.
Hass, der eines Tages zur Tat schreiten
wird, und euch hinwegfegen wird von euren
Regierungssesseln und fetten Pfründen!» —
Dieser Text ist entnommen dem Flugblatt
der nationalsozialistischen Kreisleitung Kiel
vom 23. August 1932. Er richtete sich gegen
«die Clique schwarz-weiss-roter Reaktio-
näre», die hinter Papen stand ... das war
heute vor 6 Monaten!

Falsches Spiel

Im Sporting-Club in Monte Carlo ist eine
Falschspielerbande entlarvt worden, die in
raffinierter Weise mit gezeichneten Karten
spielte. Die Karten waren so präpariert, dass
die Markierung nur durch eine Spezialbrille
zu sehen war — eine harte Nuss für die
Detektive.

Philo sophisches

Heinrich Zippert nahm sich vor,
immer die Wahrheit zu sagen — —
sie haben ihn in die Irrenanstalt ge-
bracht!

Roe

„Deutschland erwache!“

in der Karikatur
Frankreichs

Bilder aus dem
Candide

DAS IDOL

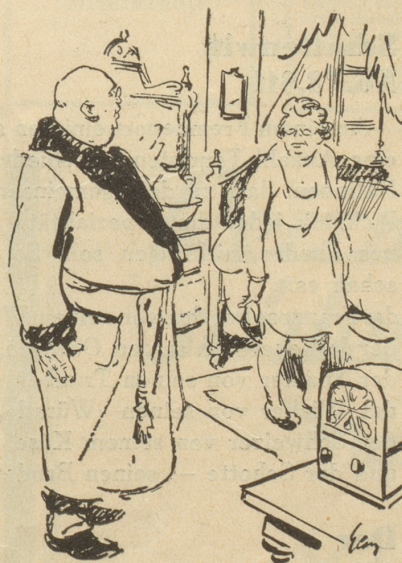
„Was fällt Ihnen denn ein,
Canaille, auf seinen Schat-
ten zu stehen!“



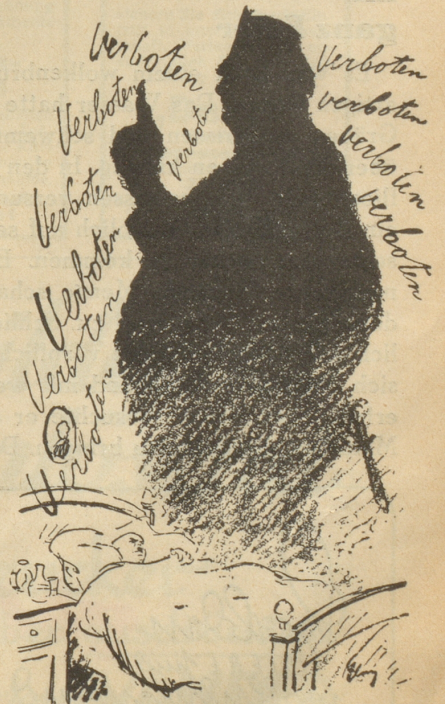
„Du Schatz — wie viel Bomben kann
eigentlich ein Zeppelin tragen?“



Mädchen in Uniform



„Kannst Du nicht Stellung annehmen,
wenn Er spricht?“



Der Alp des deutschen Bürgers